

2/2026



Waldameise

auf ins Abenteuer



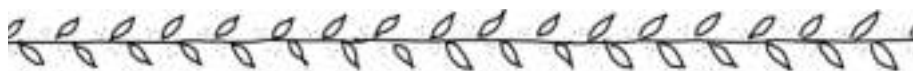
Ein ganz besonderes Landeslager

Neue Nasen in der Landesleitung

**Mit Artikeln aus Duisburg, Coesfeld
und dem Landesverband**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Landesleitung laut	4
Was ist los in NRW?	5
Aus dem Wald	21
Auf ins Abenteuer	24
Rätsel ausm Pott	33
Man munkelt wieder	34
Impressum	35



Schickt uns Berichte und Fotos an:
[waldameise.nrw\[at\]waldjugend.de](mailto:waldameise.nrw[at]waldjugend.de)

HORRIDO

Liebe Freundinnen und Freunde der Waldameise,

Die Postfachkontrolle hat ergeben: Ihr habt mal wieder geliefert! Uns haben mal wieder Einsendungen aus allen Teilen NRW erreicht. So sicher, wie es in der ersten Ausgabe des Jahres die Lagerameise gibt, findet ihr in der zweiten Ausgabe die Berichte und Bilder des Landeslagers.

Aber nicht nur auf dem Landeslager waren wir unterwegs: Die Coesis haben einen anstrengenden Tippel durch die Eifel gemacht, getreu dem Motto "Ein bisschen Schwund ist immer". In Kleve und Würselen wurden erfolgreich die Mülltonnen gefüllt mit allem, was achtlos weggeworfen im Wald gefunden wurde.

In "Auf ins Abenteuer" nehmen wir euch mit auf eine Reise zu den Trollen nach Dänemark. Vielleicht können wir die ein oder andere Gruppe zur Großfahrt in den verzauberten, aber nicht allzu fernen Norden inspirieren. Denn nach dem Sommer ist vor dem Sommer und Herbst und Winter sind die richtige Zeit, um die Abenteuer des nächsten Jahres zu planen.

Außerdem haben wir eine

trolle neue Landesleitung, die sich in dieser Ausgabe vorstellt und ihre Arbeit schon aufgenommen hat.

Wir wollen uns an dieser Stelle bei der alten Landesleitung für die jahrelange gute Zusammenarbeit bedanken. Vor allem Theresa war für uns bei Fragen während der Redaktionssitzung immer schnell und zuverlässig erreichbar.

Auf die Arbeit mit der neuen Landesleitung freuen wir uns und wünschen dem neuen Team viel Spaß und Erfolg dabei, ihre Pläne und Ideen umzusetzen!

Und jetzt: Viel Spaß beim Lesen!



Landesleitung laut

Landesverband

Hallo zusammen,

der Sommer zieht ins Land und damit erscheint wieder eine neue Waldameise! Zu Beginn des Sommers wurden wir beim Landesthing in Viersen, zwischen Sonnenschein und leckerem Essen, als neue Landesleitung gewählt.

Zunächst wollen wir der alten Landesleitung ganz herzlich danken für die Jahre an Arbeit, die sie in die Waldjugend NRW gesteckt haben. Der Landesverband ist dankbar für eure Motivation, für die zum Teil aufwendigen Arbeiten der Landesleitung, die ihr übernommen und alle tolle Lager, Forsteinsätze und vieles mehr, die ihr uns ermöglicht habt. Wir hoffen, euch fällt der Abschied nicht zu schwer mit den Erinnerungen an viele schöne gemeinsame Jahre.



Wir haben uns mit der Neuwahl direkt an die Arbeit gesetzt, um eine glatte Übergabe zu schaffen. Jetzt sind wir schon ganz fleißig dabei, uns in die neuen Aufgaben einzufuchsen und uns als Team zu etablieren, um dann wie die Waldtiere zum Herbst bereit und standfest zu sein. Wir sind auch dabei, einen Ort und eine Zeit für den kommenden Landesforsteinsatz zu finden und denken über eine Erneuerung der Webseite nach. Beim Herbstfest in Viersen werden wir dann dabei sein und ihr könnt mit Fragen, Problemen und Anregungen jederzeit zu uns kommen. Und natürlich sind wir auch über den Instagram-Account der Waldjugend NRW und per E-Mail jederzeit erreichbar. Nach dem Herbstfest laden Goch und Kleve zum Späherlager ein und auch der Bundesgruppenlehrgang findet wieder an Silvester dieses Jahres statt. Also wieder einiges los im Landesverband.

Wir freuen uns auf ein erlebnisreiches und schönes Jahr mit euch und hoffen auf viel Zusammenarbeit und Austausch mit den Horsten!

Horrido

Franziska für die Landesleitung

Was ist los in NRW?

Landesverband

Kilian (Michel)

Alter: 22 Jahre

Horst: Oberhausen

Beruf: Auszubildender zum Forstwirt

In der Waldjugend seit: Meiner Geburt

Lieblingswaldjugendtradition: Ich liebe
Singerunden und Hajks

Bestes Fahrtenessen: Schwedenpampe in
vegan

*Am meisten freue ich mich, unseren
Landesverband neu kennenzulernen und mit
vielen tollen Menschen zusammen
Waldjugend zu gestalten.*



LANDESLEITER

Noah

Alter: 23 Jahre

Horst: Oberhausen

Beruf: Tischler

In der Waldjugend seit: Halloween 2018

Lieblingswaldjugendtradition:
Landesvöllerei

Bestes Fahrtenessen: Schwedenpampe mit
Röstzwiebeln

*Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit
dem neuen Landesleitungsteam und darauf,
meinen Teil zur Weiterentwicklung der
Waldjugend beizutragen.*



STELLV. LANDESLEITER

Was ist los in NRW?

Landesverband

Fabian

Alter: 27 Jahre

Horst: Windfus

Beruf: Takt. Einkäufer im Servicebereich

In der Waldjugend seit: 19 Jahren

Lieblingswaldjugendtradition: Allgemein der Haijk

Bestes Fahrtenessen: Kartoffeln mit Sour-cream

Ich freue mich drauf, zusammen mit dem Landesleitungsteam, der Waldjugend in Form dieser Arbeit was zurückzugeben und noch mehr tolle Menschen kennen zu lernen.



SCHATZMEISTER

Lars o. Eisbär

Alter: 29 Jahre

Horst: Dormagen

Beruf: Orthopädietechniker/bald Tischler

In der Waldjugend seit: 2005

Lieblingswaldjugendtradition: Auf Feuer kochen

Bestes Fahrtenessen: Dutch Oven Lasagne

Ich freue mich darauf, Neues zu lernen und der Waldjugend was zurück geben zu können.



MITGLIEDERVERWALTUNG

Was ist los in NRW?

Landesverband

Shania

Alter: 22 Jahre

Horst: Oberhausen

Beruf: Sektions- und
Präparationstechnische Assistenz

In der Waldjugend seit: 15 Jahren

Lieblingswaldjugendtradition: Ich liebe
gemeinsame Singerunden!

Bestes Fahrtenessen: Baked Beans mit
Rosmarin-Kartoffeln!

*Ich freue mich einfach riesig auf die
Zusammenarbeit und darauf, auch mal coole
Events mit den einzelnen Horsten zu planen
und Ideen auszutauschen.*



BEISITZERIN (KIM)

Franziska

Alter: 18 Jahre

Horst: Essen

Beruf: Schülerin der 13. Klasse

In der Waldjugend seit: 2016

Lieblingswaldjugendtradition: Das Liedgut
und die Singerunden sind ganz besonders

Bestes Fahrtenessen: Armer Ritter

*Ich freue mich darauf, der Waldjugend etwas
zurückzugeben und ganz viel dazuzulernen :)*



ÖFFENTLICHKEITSREFERENTIN

Was ist los in NRW?

Landesverband

Hannes

Alter: 17 Jahre

Horst: Goch

Beruf: Schüler der 12. Klasse

In der Waldjugend seit: 7 Jahren

Lieblingswaldjugendtradition: Die Halstuch-Übergabe am Landesfeuer

Bestes Fahrtenessen: Chili sin Carne

Ich freue mich darauf, neue Ideen in die Waldjugend zu bringen und mit Engagement dabei zu sein!



BEISITZER

Thomas

Alter: 44 Jahre

Horst: Windfus

Beruf: Forstwirtschaftsmeister und Revierleiter

In der Waldjugend seit: 2012

Lieblingswaldjugendtradition: LaLa, ALLES!



LANDESPATENFÖRSTER

Was ist los in NRW?

Müllsammelaktion 2026

Müllsammelaktion in Reichswalde

Am 21.02.2026 trafen wir uns, gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Realschule auf dem Hüttengelände des Horst Kleve. Dafür teilten wir uns in mehrere Gruppen auf, um möglichst viele Bereiche des Dorfes abdecken zu können.



Ausgerüstet mit Handschuhen und Müllsäcken sammelten wir zahlreiche Abfälle und konnten das Dorf so sichtbar sauberer machen. Dabei wurde schnell deutlich, wie viel Müll leider in der Natur landet – umso engagierter waren alle bei der Sache.

Neben der Arbeit stand auch das Gemeinschaftsgefühl im Vordergrund. Die Aktion zeigte, wie wichtig aktiver Naturschutz ist und wie viel man gemeinsam erreichen kann.



Müllsammelaktion in Würselen



Was ist los in NRW?

Duisburg

Landeslager 2026 mit Duisburg

Am Samstag war der Haijk und die Wölfe von Duisburg wollten alleine laufen, um mal Pause von den Gruppenleiter*innen zu haben. Das taten sie auch und sie bekamen die verschiedenen Aufgaben gut hin. Sie holten viele Punkte. Aber es war heiß und ihnen ging das Wasser aus, doch sie hatten es nicht mehr weit. Als sie ankamen, bekam jede*r ein Slush Eis. Sie ruhten sich aus, denn es war sehr anstrengend.

Am Sonntag war der Singewettstreit. Duisburg legte sich ins Zeug. Sie glaubten, mit ihren Liedern könnten sie den ersten Platz machen, aber sicher waren sie sich nicht. Am Abend kam das Abschiedsfeuer und sie mussten lange warten, bis es zur Platzvergabe des



Singewettstreits kam. Duisburg wurde tatsächlich Erster.

Danach wurde noch ein bisschen am Lagerfeuer gefeiert und dann ab ins Bett. Am nächsten Tag mussten wir leider schon abbauen. Das war das Landeslager 2026.

Nike, Wolfshorte



Duisburg



Aktuelles aus Duisburg

In Duisburg ist zurzeit einiges los. Zu unserer „normalen“ Waldjugendarbeit kommt derzeit viel zusätzliche Arbeit hinzu.

Die Open Grid Europe (OGE) plant den Neubau einer etwa 200 Kilometer langen, erdverlegten CO₂-Transportleitung. Sie soll CO₂ aus Industrieanlagen – beispielsweise aus der Zementproduktion – zur Speicherung in die niederländische Nordsee transportieren.

Die derzeit einzige ernsthaft vorgeschlagene Trasse der OGE führt mitten durch den Duisburger Wald. Für eine walddarme Stadt wie Duisburg wäre das ein erheblicher Eingriff und aus unserer Sicht eine Katastrophe.

Das haben wir zum Anlass genommen, uns in diesem Jahr erstmals auf dem Duisburger Umweltmarkt zu präsentieren. Dort konnten wir nicht nur aktiv für unsere Kinder- und Jugendarbeit werben, sondern auch auf die geplante Abholzung von mindestens 17 Hektar

Wald aufmerksam machen. Betroffen wären unter anderem bis zu 189 Jahre alte Stieleichen und 119 Jahre alte Rotbuchen. Wertvoller Lebensraum für zahlreiche Tierarten und ein wichtiger Erholungsraum für die Menschen würden dadurch massiv beeinträchtigt.

Diese Pläne bereiten nicht nur der Waldjugend Duisburg große Sorgen – auch andere Naturschutzverbände sehen das Vorhaben kritisch. Der Umweltmarkt bot viele gute Gespräche und einen wertvollen Austausch. Wir hoffen, dass daraus eine engere Zusammenarbeit mit Organisationen wie dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland entsteht.

Darüber hinaus stehen wir im Austausch mit Politiker*innen der Stadt, um die Situation besser einordnen und unsere Perspektive einbringen zu können.



Die Waldjugend hat mich gelehrt, dass wir gemeinsam etwas bewegen können. Hier in Duisburg setzen wir uns gerade aktiv mit der neuen Generation Waldläufer*innen für unseren Wald ein.

Was ist los in NRW?

Coesfeld

Unsere Wanderung durch's Auenland oder auch der Tippel über den Eifelsteig

Der diesjährige Tippel führte uns über den Eifelsteig, und was sollen wir sagen: Der Rothaarsteig hat extrem starke Konkurrenz bekommen.



Landschaftlich war das Ganze einfach superschön. Bunt blühende Wiesen, kleine Bäche, dichte Wälder, plötzlich auftauchende Steilhänge und die Vulkanseen sorgten zeitweise dafür, dass wir uns fühlten, als wären wir mitten durchs Auenland getippelt. Es fehlten eigentlich nur noch ein paar mehr Hobbitse und ein zweites Frühstück (Wir verstehen das Problem nicht, Anm.d. Red.).

Romantisch und friedlich wie im Auenland war es beim Tippel allerdings nicht immer. Jede*r hatte ein ganz per-

sönliches Päckchen zu tragen. Die einen wortwörtlich, die anderen eher orthopädisch. Von Blasen an den Füßen über einen Bandscheibenvorfall bis hin zu aufgerissenen Wanderrucksäcken (mit Trolley wäre das nicht passiert, Anm. d. Red.) war eigentlich alles dabei. Kaputte Isomatten sorgten nachts für Bodenkontakt der besonders intensiven Art, zu dünne Schlafsäcke sorgten für eisige Bekanntschaft mit der Eifeler Nachtluft und manche mussten unterwegs erst realisieren, dass Tippel offenbar bedeutet, tatsächlich wild zu campen und nicht gemütlich in Jugendherbergen einzuchecken. (klingt nach echtem Abenteuer! Anm.d.Red.)



Was ist los in NRW?

Coesfeld

Dafür wurden wir wettertechnisch belohnt: Statt vorhergesagtem tagelangem Weltuntergang hatten wir erstaunlich viel Sonnenschein (inklusive Sonnenbränden) und blauen Himmel.



Besonders in Erinnerung bleiben werden auch unsere drei absoluten Premium-Lagerplätze. Die Orte haben wir uns natürlich mal wieder nicht gemerkt, aber dafür wissen wir noch sehr genau, wie schön sie waren und wie lange man teilweise bergauf laufen musste, um sie zu erreichen.

Apropos bergauf: Zufällig kamen wir am Gründungsort des Nerother Wandervogels vorbei. Der Aufstieg dorthin hat uns allerdings völlig auseinandergenommen. Spätestens dort lernten einige, dass „sportlich motiviert“ und „realistische Selbsteinschätzung“ zwei verschiedene Dinge sind. Während so manche*r den einen oder die andere Teilnehmer*in wortwörtlich über Tische und Bänke zog, nutzten andere

den Tippel somit als deutlichen Hinweis darauf, die eigene Ausdauer vielleicht doch mal wieder zu trainieren.

Nach all der Qual bergauf und bergab ging es zwischendurch zur Erfrischung ins Schwimmbad nach Daun. Das warme Wasser, die Entspannung für die müden Füße und besonders das super freundliche Personal waren dabei aber absolut kein Dauner. (Ba-Dumm Tsss... Augenrollen der Red. ;-).



Auch kulinarisch wurden wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse gesammelt. Zum Beispiel, dass Gerolsteiner Flusswasser deutlich besser schmeckt als Gerolsteiner Flaschenwasser. (Das können wir uns sehr gut vorstellen... Anm.d.Red.) Außerdem bewies der Tippel endgültig: Eine kalte Paulaner Spezi und ein paar Eis können jede Stimmung retten. Wirklich jede.

Abends wurde mit selbstgebastelten Angeln geangelt und tatsächlich hatten Fischers Fritze dabei sogar Petri Heil.

Was ist los in NRW?

Coesfeld



Dass die gebauten Konstruktionen funktionierten, überraschte einige von uns vermutlich noch mehr als die Fische selbst.



Am Ende des Tippiels kamen alle irgendwie wieder zu Hause an - mit ziemlich guter Laune, einem stabilen Set an dummen Sprüchen und erstaunlich wenigen bleibenden Schäden. Ob das jetzt an guter Planung oder einfach nur an Glück lag, bleibt bis heute ungeklärt.

Abschließend wollen wir sagen: Wir sind stolz auf euch und freuen uns auf den nächsten Tippel mit euch, Jungs!

Eure Gruppenleiter*innen aka die Coesis



Landeslager

Landeslager 2026 – mit Printengeschmack und Sicht auf Schloss Merode

Zum Landeslager 2026 lud uns die Waldjugend Würselen ein auf die Wiesen vor Schloss Merode – wir zelteten also zum ersten Mal mit echter royaler Aussicht. Aber das war nicht das einzig Besondere, was uns von diesem Lager sicher in Erinnerung bleiben wird, nachdem wir die Isomatten im Zelt



entrollt hatten. Denn neben schelmischen Pimpf*innen, gut gelaunten Gruppenleitenden und fleißigen Lagerhelferlein trieben sich zahlreiche Fabelwesen auf dem Lagerplatz herum.

Die Fabelwesen, die wir schon in der Lagerameise kennenlernen durften, trafen wir an verschiedenen Stellen auf dem Landeslager wieder. Schon auf



dem Weg zum Lagerplatz wies uns ein riesiger Drache aus Holz den richtigen Weg. In der Morgenrunde liefen sie bunt verkleidet durch unsere Reihen. Rosa Elefanten, geflügelte Kühe und kleine Teufel versteckten sich in den Büschen und Bäumen auf dem Lagerplatz. Wer aufmerksam hinschaute, konnte viele fabelhafte Figuren entdecken.



Auch die angekündigten Aachener Printen kamen natürlich nicht zu kurz. Im Café Klön konnten alle Printenhungrigen sich jederzeit bedienen, ob schon es manchen schlichtweg zu heiß für Süßgebäck war (zum Glück gab es Alternativen – dazu später mehr!).

Was ist los in NRW?

Landeslager



Beim Haijk konnten die Gruppen statt Punkten dominosteinähnliche Printen aus Holz erstreiten, die es dann gegen den Teufel zu verteidigen galt. In der Abschlussrunde durften wir die Printen sogar als Andenken mit nach Hause nehmen.

Das Wetter meinte es sehr gut mit uns, es war eines der heißesten Landeslager seit langem und zum Glück hatte die Landesleitung mitgedacht und Slush-Eis für alle organisiert. Jeden Tag bekamen alle Teilnehmenden jeweils einen Waldjugend-Chip, den sie an der Slush-Bar gegen ein Eis in den eigenen Becher eintauschen konnten. Nach vier Tagen und drei Nächten voller Sonnenschein, Spaß und Abenteuer fuhr eine ausgetobte Horde Waldläu-

fer*innen müde und schlossverzaubert nach Hause – zu guter Letzt bleibt uns hier noch, allen ganz herzlich zu danken, die uns ein so tolles Lager mit so viel Fantasie ermöglicht haben. Lieber Horst Würselen, liebe Landesleitung und lieber Prinz von Merode: Es war einfach troll!



Sonnenfinsternis

Was eine Sonnenfinsternis ist, wissen doch alle, oder? Habt ihr den Verlauf der partiellen Sonnenfinsternis im August auch mit einer Schutzbrille oder einer Lochkamera kontrolliert?



Kurz gesagt bewegt sich der Neumond vor die Sonne. Dabei entsteht ein Schatten, der regelmäßig auf die Erde fällt.

Wusstest du jedoch: Dass wir totale Sonnenfinsternisse überhaupt erleben können, ist reiner Zufall, denn für eine totale Sonnenfinsternis ist es notwendig, dass das Verhältnis von Mond und Sonne genau stimmt. Es ist nur dem Fakt zu verdanken, dass die Sonne etwa vierhundertmal so groß und gleichzeitig etwa vierhundertmal so weit weg wie der Mond ist, dass Sonne und Mond uns gleich groß vorkommen. Nur dadurch kann der Mond die Sonne überhaupt verdecken.

Die nächste Sonnenfinsternis in Deutschland ist übrigens am dritten September Zweitausendeinundachzig. Also holt eure Terminkalender raus - wir sehen uns in fünfundfünfzig Jahren.

Fun Fact: Wusstest du, dass die erste aufgezeichnete Sonnenfinsternis vor circa fünftausend Jahren stattfand und in Irland in Steindenkmäler eingemeißelt ist?

Horrido Niklas





Die Margerite

Eine weiße Margerite
steht in der Gartenmitte.
Dem Kaktus sagt sie kalt:
„Du bist hässlich und sehr alt!
Hast du mich schon angesehen?
Ich bin jung und wunderschön,
denn die Sonne wärmt nur mich,
scheint für mich und nicht für dich!“

Weise denkt der Kaktus sich:
„Ist die stolz - wie fürchterlich!
Sicher hab ich graues Haar,
dafür leb' ich 100 Jahr!“
Eine Ziege kommt daher
und ihr Magen, der ist leer,
sieht den Kaktus und denkt sich:
„Hm..., der ist mir zu stachelig!“

erite



Aber diese Margerite
wird meine Müslischnitte.
Etwas Gras noch obendrauf
und dann ab in meinen Bauch!"
Schwup - die Ziege frisst sich satt,
frisst die Blume Blatt für Blatt
und der Kaktus denkt sich leis:
"Schönheit hat halt ihren Preis!"

aus Griechenland



Schaf Grauer Reiter Pfingsten 2006

Was ist los in NRW?

LaLa Würselen 2026



Natur des Jahres 2026

Insekt des Jahres:

Der Warzenbeißer

Der Warzenbeißer ist eine 4-5 cm große Heuschrecke. Seine Farben reichen von leuchtend grün bis hin zu gedeckteren Brauntönen. So ist er auf Wiesen optisch gut geschützt.

Früher dachte man, dass der Biss des Warzenbeißers mit seinem scharfen Saft Warzen heilen kann, daher der Name.

Sein Lebensraum sind offene halbtrockene und vor allem ausreichend große Magerrasenflächen, die durch intensivierte Landwirtschaft immer stärker verschwinden. Dadurch sind viele Populationen gefährdet, obwohl der Warzenbeißer in ganz Deutschland vorkommt.

Die Weibchen legen im Spätsommer 200-300 Eier in den Boden. Manche Larven lassen sich mit dem Schlüpfen bis zu sieben Jahre Zeit.



Boden des Jahres:

Der Archivboden

Der Archivboden ist kein Boden an einem konkreten Ort (wie der Waldboden), der Begriff beschreibt vielmehr die Funktion des Bodens überall als Ar-



chiv, in dem Spuren vergangener natürlicher Prozesse und Nutzungen noch gut erkennbar sind. Die verschiedenen Bodenschichten sind natürlich fast überall vorhanden, als Archivboden nutzbar sind vor allem Abschnitte, in denen die Schichten besonders gut erhalten oder erkennbar sind. Aus Böden lassen sich zum Beispiel Rückschlüsse über die klimatischen Bedingungen zu bestimmten Zeiten ziehen. Moore gelten sogar als Böden mit doppelter Archivfunktion. Durch die besonderen Bedingungen im Moor wachsen sie nur sehr langsam und die Bodenschichten bleiben besonders unverfälscht. Darüber hinaus bleiben im Moorboden Zeugnisse menschlicher Nutzung, bspw. Werkzeuge aus Holz und sogar menschliche Überreste, erhalten, die sich in anderen Böden komplett zersetzen würden.

Natur des Jahres 2026

Der Vogel des Jahres:

Das Rebhuhn

Ist ein stark gefährdeter Agrarvogel – seit 1980 ist der Bestand um 87% zurück gegangen. Besonders markant ist der raue Ruf des Männchens, der als schnarrendes “girrhäk” beschrieben wird und vor allem in der Morgendämmerung zu hören ist. Männchen und Weibchen sehen sich ungewöhnlich ähnlich, beide sind mit graubraunem Gefieder gut für ihre bodennahe Lebensweise getarnt. Das Männchen erkennt man am stärker ausgeprägten Bauchfleck. Sie ernähren sich vorwiegend vegetarisch von Wildkräutersamen, Grasspitzen und Getreide. Frisch geschlüpfte Rebhühner benötigen jedoch auch Insekten, Spinnen und andere Kleintiere für ein gesundes Wachstum. Nach der Eiablage schlüpfen die Küken meist noch am selben Tag. Beide Elternteile kümmern sich gemeinsam um den Nachwuchs, nachdem dieser geschlüpft ist.



Wildtier des Jahres:

Der Rothirsch

Rothirsche leben in geschlechtergetrennten Rudeln, die sich zur Brunftzeit voneinander lösen und wieder neu zusammen setzen. Der ursprüngliche Lebensraum waren offene Flächen, typisch war ein ausgeprägtes Wanderverhalten in verschiedene Winter- und Sommergebiete. Durch Zerstückelung des Lebensraumes jedoch wurde Rotwild in den Wald gedrängt, auch das Wanderverhalten ist inzwischen stark eingeschränkt. Sie benötigen 10-15 Kilogramm pflanzliche Nahrung pro Tag, also fressen Sie im Prinzip fast alles, was Ihnen zwischen die Zähne kommt, z.B. Baumrinde, Knospen oder Baumfrüchte. Der Bestand wird auf ca 200 000 Tiere in Deutschland geschätzt, somit gilt die Art nicht als bedroht. Gleichzeitig ist die Verdrängung in lediglich 140 Rotwildbezirke problematisch, denn das natürliche Wanderverhalten wird dadurch stark erschwert, wodurch die genetische Vielfalt bedroht ist.

Natur des Jahres 2026

Baum des Jahres:

Die Zitterpappel

Zitterpappeln bilden ein weit verzweigtes Wurzelsystem mit immer neuen Trieben. So entstehen ganze Haine mit genetisch identischen Bäumen. Der größte lebende Organismus der Welt ist eine Zitterpappel! "Pando" lebt in den USA und ist nicht nur der größte, sondern auch einer der ältesten (ca. 14 000 Jahre) und schwersten Organismen der Welt. In Deutschland ist die Zitterpappel als Pioniergewächs geschätzt, die Brachflächen zügig bewachsen kann und dort die Biodiversität fördert. Der Name kommt von den leichten Blättern, die im Wind "zittern" und charakteristisch wispern.

Sie ist auch als Espe bekannt, viele von euch kennen sicher das Sprichwort "Zittern wie Espenlaub".



Pilz des Jahres:

Der Igelstachelbart

Der Igelstachelbart ist ein holzzersetzender Weißfäulepilz und wächst vor allem in Laubwäldern mit hoher Luftfeuchtigkeit.



Am liebsten wächst er an frischem Totholz von Buchen oder Eichen, sein Fruchtkörper ist von September bis November sichtbar. Der Durchmesser erreicht 10 bis 30 cm, die Stacheln hängen an der Unterseite 2 bis 5 cm lang herab. Der Igelstachelbart ist essbar, sollte jedoch nicht wild geerntet werden, da er als stark gefährdet gilt. Sein Fruchtfleisch ist etwas zäh, und hat eine etwas faserige, an Hühnerfleisch erinnernde Konsistenz.

Andere Namen für den Igelstachelbart sind Pom-Pom blanc, Löwenmähne, Yamabushitake oder Affenkopfpilz.

... denn in dem Land, das
dich umgibt, ist was erwacht ...

Dänemark - Land der Trolle

Diese Rubrik soll neugierig machen, nach draußen locken und euch mit Ideen versorgen. In dieser Ausgabe lest ihr eine Mischung aus vielen Kategorien, die wir in den letzten Jahren hier einfließen ließen. Es geht um das Land Dänemark als Reiseziel. Auf den nächsten Seiten findet ihr eine tolle Legende von Thomas Dambo zum Schmökern, einige Zeilen über einen ganz besonderen Künstler und seine Werke und Reisebericht, Liebeserklärung und Fahrtentipp zugleich. In diesem Sinne: Afsted på eventyr.

Geht raus und macht mit!

Viel Spaß bei Auf ins Abenteuer Teil 23:



"The Garbageman" - Die Legende vom Müllmenschen

Es waren einmal acht große Trolle, noch lange bevor die Menschen kamen. Sie waren von Anfang an da, um die Natur zu beschützen. Sie waren auch da, als die Menschen vom Äquator zu den Gletschern gingen. Sie sahen sie hüten und jagen, handeln und schöpfen.

Sie sahen, wie die Menschen davon besessen wurden, Dinge zu entwerfen und zu erschaffen, sie jedoch nur für einen kurzen Moment zu besitzen und sie dann

in den Wind zu werfen. Die Menschen sahen nicht mehr das große Ganze, nicht mehr, dass all ihre Dinge sie nur kränker machten. Denn wer knietief im Müll steht, kommt schwerlich vorwärts.



auf ins Abenteuer

Und so sprachen die Trolle: "Genug, so kann es nicht weiter gehen! Wir brauchen einen Plan, wir müssen sie wachrütteln, sie müssen verstehen!"

Wir sammeln den Abfall, wir bauen dar-



aus einen Mann aus Müll, den sie nicht übersehen können." Alle Trolle im Kreis hoben ihre Hände und besiegelten ihren Plan mit einem Gesang.

Des Nachts fegten sie die Straßen der

Stadt, den Wald, den Strand und die Bäche. Schrott, Trümmer und Plastikfolien, alles auf einen Haufen. Sie füllten ein Menschenhaus mit allem Abfall, den sie fanden und daraus erschufen sie in jener Nacht einen riesigen Menschen, ganz aus Müll. Als sie fertig waren, verriet am Horizont die ersten Lichtstrahlen die Ankunft des neuen Tages. Die Trolle versteckten sich wieder, sodass die Menschen sie nicht finden konnten. Die Menschen sahen den Müllmann und fürchteten sich sehr, doch einige sahen das Zeichen und erkannten das Problem. Sie verstanden, es war Zeit, das Richtige zu tun. Und so soll das Ende der Geschichte dich nachdenklich stimmen: Was ist dein Besitz? Ist er Müll oder ist er Segen? Ist er dein oder bist du sein? Das kannst nur du beantworten.

nach Thomas Dambo



Trolle in Dänemark

Diese Geschichte ist Teil der aktuellen Ausstellung des dänischen Künstlers Thomas Dambo. Bei unserem ersten Urlaub in Dänemark stolperten wir eher zufällig über eines seiner Kunstwerke.



Dambo baut riesige Trolle, meist aus recyceltem Holz, die an ungewöhnlichen Orten in der Natur versteckt sind. Und genau so einen fanden wir bei einem kleinen Waldspaziergang. Der Troll war so bezaubernd, dass wir das Internet zu Rate zogen und etwas über diese Kunstwerke nachlasen. Die Ideen, die Dambo dazu bewegt haben solche Skulpturen zu erschaffen, ähneln sehr den Ideen, mit denen wir uns in der Waldjugend beschäftigen.

Warum baut Thomas Dambo diese Trolle?

Um Menschen in die Natur zu bringen: Die Trolle stehen oft in Wäldern, an Seen oder auf Wiesen – bewusst abseits der typischen Sehenswürdigkeiten. Besucher*innen müssen sie teilweise wie bei einer Schatzsuche suchen. Dadurch entdecken sie Orte, die sie sonst vielleicht nicht besuchen würden.





Um auf Müll und Recycling aufmerksam zu machen: Dambo bezeichnet sich selbst als „Recycle Art Activist“. Für seine Trolle verwendet er vor allem Altholz, alte Paletten, Bretter und andere weggeworfene Materialien. Aus etwas, das normalerweise im Müll landen würde, entsteht etwas Großes und Schönes.

Um Kunst für alle zugänglich zu machen: Seine Kunst steht in der Regel nicht in einem Museum, sondern draußen und kann kostenlos entdeckt und erlebt werden. Die Menschen dürfen die Figuren berühren, auf ihnen sitzen und mit ihnen interagieren. Immer wieder haben wir Kinder getroffen, die auf die Trolle geklettert sind und auch wir haben uns hier und da in die Arme



auf ins Abenteuer



eines Trolls gekuschelt.

Um Geschichten zu erzählen: Jeder Troll hat einen eigenen Namen, ein bestimmtes Aussehen und häufig eine eigene Geschichte. Damit verbindet Dambo Kunst, Fantasie und die nordische Tradition der Trolle.

Um Gemeinschaft zu schaffen: Viele Trolle entstehen mit Hilfe von lokalen Freiwilligen. Dadurch werden die Menschen vor Ort selbst Teil des Kunstprojekts.

Kurz gesagt: Dambo baut die Trolle nicht nur, weil sie lustig und beeindruckend aussehen. Sie sind eine Mischung aus Kunst, Umweltschutz, Naturerlebnis und Schatzsuche. Seine zentrale Idee ist, aus „Müll“ etwas Wertvolles zu machen und Menschen

dazu zu bringen, ihre Umwelt bewusster wahrzunehmen. Besonders bekannt wurde Dambo 2016 mit den „Six Forgotten Giants“ rund um Kopenhagen, von denen wir in diesem Jahr ein paar besucht haben. Seitdem sind viele weitere Trolle in Dänemark und weltweit entstanden. Auf seiner eigenen Website beschreibt er seine



Mission entsprechend als den Versuch, die Welt vor dem „Ertrinken im Müll“ zu bewahren. Dort findet ihr auch die Geschichte vom „Garbageman“ im englischen Original.



Wandern in Dänemark

Dänemark ist vielleicht nicht das erste Land, an das man denkt, wenn man auf Fahrt gehen will. Auch wir waren mit dem Camper hier, hatten unsere Fahrräder dabei und dachten an flaches Land, als wir über Dänemark sprachen. Keine hohen Berge, keine alpinen Hütten und keine spektakulären Gipfel. Dazu kommt, dass es in Dänemark kein "Jedermannsrecht" gibt, man also nicht einfach so ein Zelt aufbauen darf, wie es in anderen skandinavischen Ländern der Fall ist.



Doch schon als wir die ersten Kilometer durch Dänemark zurückgelegt hatten, wurde uns klar, wie falsch wir lagen. Dänemark ist gar nicht flach und erst recht nicht langweilig. Die Landschaft ist vielseitig und ganz unterschiedlich, je nachdem für welche Ecke und welche Insel man sich entscheidet. Es gibt Küsten, Wälder, Dünen, weite Landschaften und jede Menge Wind.

Dänemark zu Fuß entdecken

Für eine Fahrt eignen sich besonders Regionen, in denen sich abwechslungsreiche Landschaften mit guten Wanderwegen verbinden lassen.



Eine interessante Möglichkeit ist beispielsweise der Gendarmenpfad an der deutsch-dänischen Grenze. Der Wanderweg ist in fünf Tagesetappen eingeteilt und führt durch Wälder, über Küstenabschnitte und vorbei an historischen Orten.

Aber auch abseits eines bekannten Fernwanderwegs lohnt es sich, eine eigene Route zusammenzustellen. Dänemark bietet zahlreiche Nationalparks, viele gut beschilperte Wanderwege und auch Sehenswürdigkeiten sind immer gut ausgewiesen.





Dazu kommt, dass fast jede Person in Dänemark englisch spricht und es so super easy ist, sich zu verständigen. Zuletzt ist auch der Nah- und Fernverkehr in Dänemark gut aufgestellt, so dass man diesen zur Anreise oder zwischendurch nutzen kann.



Übernachten im Shelter

Das Besondere in Dänemark: Statt jeden Abend ein Zelt aufzubauen, kann man die Nacht in einem der zahlreichen dänischen Shelter verbringen. Diese einfachen, meist aus Holz gebauten Unterstände bieten ein Dach, eine



Schlafplattform. Viele liegen mitten in der Natur. Über 1000 registrierte Shelter gibt es in Dänemark. Einige Shelter können reserviert werden, andere funktionieren nach dem Prinzip „først til mølle“ – wer zuerst kommt, bekommt den Platz. Auf den staatlichen Naturflächen sind Übernachtungen grundsätzlich kostenlos.



Viele Plätze verfügen zusätzlich über Feuerstellen, oft sogar mit vorbereitetem Feuerholz, Wasser oder einfachen Toiletten. Bei unseren Wanderungen haben wir viele solcher Plätze entdeckt und waren begeistert. Für größere organisierte Gruppen, wie Jugendgruppen, gibt es außerdem spezielle Lagerplätze. Diese können teilweise im



Voraus gebucht werden und verfügen häufig über mehrere Shelter.

Auf verschiedenen Seiten im Internet sind die Orte der Shelter zu finden, aber auch bei Wanderapps wie Komoot und auf Wanderkarten sind sie eingetragen, sodass es einfach ist, Touren zu planen.

Tolle Orte, die wir entdeckt haben



Skagen – wo Nord- und Ostsee aufeinander treffen. Der nördlichste Zipfel Dänemarks bietet endlose, wunderschöne Dünenlandschaften und kilometerlange Strände. Und das Beste: Man kann zu Fuß von einem Meer zum anderen wandern.



Ribe – ein historisches Städtchen. Dieser süße, kleine Ort liegt im Süden Dänemarks an der Nordsee und hat eine Altstadt mit vielen kleinen Häusern und Gassen.



Außerdem kann man hier prima landestypische Zimtrollen probieren.



auf ins Abenteuer



The forest tower - über den Wipfeln der Bäume. Hier wurde eine besondere Attraktion geschaffen.



Ein Turm, ganz ohne Stufen, der einen über den Wald und den Süden Dänemarks blicken lässt. Hier gibt es auch die Möglichkeit, zu übernachten und eine großen Kletterpark. Hier muss man allerdings Eintritt bezahlen.



Møns Klint – die Kreidefelsen der Insel Møn. Hier bietet eine Wanderung ganz tolle Ausblicke.

Man kann oben an der Kante der Klippen durch den Wald wandern, aber auch eine der zahlreichen Treppen nach unten nehmen und am Strand entlang spazieren.



Die Trolle – auch davon haben wir einige besucht und diese Kunstwerke haben uns auf ganz besondere Weise berührt.



Liebe Rätselmeisen,

Ihr habt sicher schon gelesen, dass sich in Dänemark viele Trolle verstecken. Wahrscheinlich sind aber die Sommerferien bereits vorbei, wenn diese Ausgabe bei euch eintrudelt, und ihr müsst noch mindestens bis zu den nächsten Ferien warten, um dort auf Trollsuche zu gehen. Das ist eine Geduldsprobe. Um euch das Warten zu erleichtern, haben Justus und Tine für euch in diesem Heft eine Trollsuche für zu Hause organisiert. Sie haben Trolle im Heft versteckt. Sucht und zählt sie! Aber Achtung:

Trolle sind wahre Meister*innen des Versteckens und verbergen sich nicht nur in Bildern, sondern auch in unerwarteten (W)Orten, auch wenn sie im Text nicht die Hauptrolle spielen...



DEMOKRATIE-WERKSTATT

WALDJUGEND BUNT UND VIELFÄLTIG

Klartext: Was sind unsere Werte?
Unser Leitbild in der Praxis
Methoden zum Austausch in Gruppen
auf Grenzüberschreitungen reagieren

Seminarwochenende
für alle bis ca. 35 Jahre
09.-11.10.2026 ■ NEUEN TIERGARTEN ■
in Bonn

INTERESSE?
Melde dich auf waldjugend.de an
oder sende bei Fragen eine Mail
an pla.seltz@waldjugend.de

NEHM ANTEIL →

MAN MUNKELT...

...dass Wälder und Pferde etwas gemeinsam haben.

...dass es Trolle in der Waldameise, im Internet und in Dänemark gibt.

...dass die Natur des Jahres zwitschert.

...dass der Drops hier gleich gelutscht ist.

...dass die Coesis ein stabiles Set an dummen Sprüchen erworben haben.

...und dass das ein Späherpunkt sein sollte.

...Recherchen und Archiv: Bob Andr – Lea Wanner!

...dass der Thermomix eine Dipwelle ausgelöst hat.

...dass die Wölfe eine Pause von ihren Gruppenleiter*innen brauchen.

...dass der Landesleiter schelmisch grüßt.

...dass wir in Gedanken bei Noah sind.

...dass ich mit dem Tretroller hergefahren bin.

...dass Recht haben weniger schwer wiegt als das Baby (ca. 6,5 kg).



Rätselauflösung Waldameise 1/2026:



1. ein Pimpf und ein Gruppenleity hin
2. ein Pimpf zurück
3. zwei Gruppenleitys hin
4. ein Gruppenleity zurück
5. zwei Pimpfe hin
6. ein Pimpf, ein Gruppenleity zurück
7. zwei Pimpfe hin
8. ein Gruppenleity zurück
9. zwei Gruppenleitys hin
10. ein Gruppenleity zurück
11. zwei Gruppenleitys hin

Fertig!

Bildnachweise

Adrian Kaup	S. 12, 13, 14	Manuel Cichos	S. 5, 6, 7
Anna Hery	S. 11	Noah Kasten	S. 12, 13, 14
Anna Kriesel	S. 30	pexels.com	S. 21, 22, 23
Carsten Paul	S. 2, 32	Ronja Jakob	S. 9
Fabian Klausch	S. 6	Shania Croes	S. 3
Franziska Weiß	S. 7	Stefanie Höing	S. 10, 15, 16, 17
Hannes Hagdorn	S. 8	Theresa Görge	S. 9, 10, 15, 16
Johanna Grütters	S. 4, 12, 13, 14	Thomas Weber	S. 8
Lea Wanner	S. 17	Vera Blumenrath	S. 1, 24 - 35

Diese Ausgabe wurde erstellt mit Scribus 1.5.8

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Waldjugend NRW e.V.

Ripshorster Str. 306

46117 Oberhausen

Redaktion:

Anna Kriesel, Lea Wanner, Stefanie Höing, Vera Blumenrath

Nächster Redaktionsschluss: 13.11.2026

auf ins Abenteuer



TERMINE

18.09. - 20.09.	Präventionsseminar	Bonn
02.10. - 04.10.	Herbstfest	Viersen
09.10. - 11.10.	Demokratiewerkstatt	Bonn
06.11. - 08.11.	Bundesforsteinsatz und Fahrtenabschluss	Burg Ludwigstein
27.12. - 03.01.	Bundesgruppenleitungslehrgang	Hilchenbach